

I.B.66

Formen des Schreibens

Informierende Texte materialgestützt verfassen. Mode, Handy & Co. – wie nachhaltig leben wir?

Daniela Grill, Parkstetten



© RAABE 2020

© Jose Luis Pelaez Inc/Digital Vision

Das Verfassen informierender Texte auf der Grundlage von Material ist eine vergleichsweise junge Schreibform im Deutschunterricht. Sie verlangt von Lernenden unterschiedliche Kompetenzen ab: Sie müssen Material (z. B. Zeitungsartikel, Diagramme, Plakate) auswerten, dieses strukturieren und anschließend einen Informationstext schreiben. Mithilfe des vorliegenden Beitrags üben die Lernenden genau das. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf dem Thema „Nachhaltigkeit“, das spätestens seit den Fridays-for-Future-Protesten für viele Jugendliche einen großen Stellenwert einnimmt und in Form von Arbeitsgruppen und Wahlkursen auch den Weg in die Schulen gefunden hat.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9

Dauer: 7 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Leseverstehen: Informationen aus informierenden und diskontinuierlichen Texten entnehmen; 2. Schreiben: einen Schreibprozess planen; den Aufbau informierender Texte kennenlernen; Texte überarbeiten; einen Informationstext verfassen

Thematische Bereiche: Aufsatzunterricht, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Konsumverhalten

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Aufbau und sprachliche Gestaltung eines Informationstextes

M 1 **Mehr Plastik als Fische? – Einen Informationstext untersuchen** / Kennenlernen des Aufbaus eines informierenden Textes anhand eines Musterbeispiels; Untersuchen der sprachlichen Gestaltung (EA/PA)

2./3. Stunde

Thema: Den Schreibprozess planen: Auswertung und Strukturierung des Materials

M 2 **„Fast Fashion“ – Folgen des Modekonsums** / Farbfolie zum Einstieg in die folgenden beiden Doppelstunden; Besprechen des Fotos und der Statistik (UG)

M 3 **Schnelle Mode? – Material zu „Fast Fashion“ auswerten** / Auswertung kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte in Gruppenarbeit / Erstellen einer Mindmap (GA)

4./5. Stunde

Thema: Auswertung von Grafiken und Diagrammen

M 4 **Diagramme zu „Fast Fashion“ auswerten** / Wiederholen der verschiedenen Arten von Diagrammen; Untersuchen der sprachlichen Gestaltung (EA/UG)

M 5 **„Fast Fashion“ – was hat das mit mir zu tun?** / Durchführen einer Umfrage innerhalb der Klasse; Auswerten der Ergebnisse mithilfe eines Diagramms und der Anwendungen „Mentimeter“ oder „Plickers“ (UG)

Benötigt Internetausgang zur Nutzung der Anwendungen „Mentimeter“ und/oder „Plickers“

6. Stunde

Thema: Quellen angeben und richtig zitieren

M 6 **Umgang mit dem Material: Quellen angeben und eigene Worte verwenden** / Strategien zur Verwendung eigener Worte bei der Wiedergabe von Informationen aus dem Material kennenlernen und anwenden; direktes und indirektes Zitieren üben (EA)

7. Stunde:

Thema: Einen Informationstext zum Thema „Fast Fashion“ überarbeiten

M 7 **Das geht noch besser – einen Text überarbeiten** / Wiederholen und Festigen der Kenntnisse über informierende Texte / Korrigieren anhand der Think-Pair-Share-Methode (EA/PA)

M 8 **Feedbackbogen zum Informationstext** / Kriterien für die Korrektur eines Informationstextes; Rückmeldung für die Schülerinnen und Schüler zu den von ihnen verfassten Texten

Hausaufgabe Verfassen eines informierenden Textes zum Thema „Fast Fashion“

LEK

Thema: Smartphones – fair und nachhaltig?

Minimalplan

Die Unterrichtssequenz kann auf fünf Stunden gekürzt werden, indem auf die Durchführung der Schülerbefragung in der 4./5. Stunde verzichtet wird. Diese ist primär dazu gedacht, die Lernenden zur Reflexion über das eigene Kauf- und Nutzungsverhalten im Hinblick auf Kleidung anzuregen. Steht weniger Zeit zur Verfügung, muss an anderer Stelle verfolgt werden. Die so in der Doppelstunde eingesparte Zeit lässt sich für die Bearbeitung von M 6 nutzen. Ein Teil des Arbeitsblattes wird dann im Unterricht bearbeitet, der andere in die Hausaufgabe verlagert.

Mehr Plastik als Fische? – Einen Informationstext untersuchen

M 1

Lies den folgenden Artikel zum Thema „Plastikmüll im Meer“ und lerne die Merkmale eines Informationstextes kennen.

Was schwimmt denn da im Meer?

PET-Flaschen, Plastiktüten, Verpackungsreste anstatt Korallen und bunter Fische – dieses Bild stellt sich dem Briten Nick Horner während seines Tauchgangs auf der Insel Bali. Dass Plastikmüll im Meer schwimmt, ist keine Neuigkeit, das genaue Ausmaß ist für viele jedoch nicht vorstellbar. Gemäß Berechnungen von britischen Forschern der Ellen MacArthur Foundation landen derzeit jedes Jahr 8 Millionen Tonnen Plastik in den Ozeanen, Tendenz steigend. 2050 soll bereits mehr Plastik als Fische im Meer schwimmen.

Der Weg ins Meer

Doch wie kommt das Plastik überhaupt ins Meer? Häufig wird Müll nicht sachgerecht entsorgt, sondern einfach in der Natur liegen gelassen. Über Flüsse gelangt Müll schließlich ins Meer. Auch Schiffe tragen zur Verschmutzung der Meere bei, indem sie ihren Müll verbotenermaßen im Meer entsorgen oder versehentlich Ladung verlieren. Ebenfalls zu nennen ist die Fischereiindustrie, die ihre nicht mehr benötigten Fangnetze häufig im Meer entsorgt.

Große Probleme durch kleine Teilchen

Ist das Plastik einmal im Meer, bleibt es dort auch lange Zeit. Laut Bundesumweltamt vergehen etwa 450 Jahre, bis sich ein Produkt aus Plastik zersetzt. Bis dahin zerfällt es lediglich in immer kleinere Teile und wird so zu Mikroplastik, d. h. zu Plastikteilchen mit einem Durchmesser von weniger als 5 mm. Dieses ist auch in vielen Kosmetikprodukten, wie z. B. Peelings oder Duschgel, enthalten, um einen feineren Reinigungseffekt zu erzielen. Eine weitere



Quelle für Mikroplastik ist Kleidung aus Kunstfasern wie Polyester oder Polyamid. Bei jeder Wäsche werden Plastikpartikel aus Wäschejacken o. Ä. herausgespült, die über Kläranlagen und Flüsse ins Meer gelangen. Mikroplastikteilchen verweilen lange in den Gewässern und binden im Verlauf der Zeit eine immer größer werdende Menge an Schad- und Giftstoffen an sich.

Folgen für Tiere

Der Plastikmüll in den Meeren, egal ob es sich um größere oder kleinere Plastikteile handelt, beeinträchtigt Tiere, wie z. B. Vögel, Schildkröten und Fische, stark. So berichtet beispielsweise der WWF auf seiner Website, dass vielfach Meeresbewohner zu Tode kommen, weil sie sich in Plastikteilen oder Netzen verheddern. Außerdem verwechseln z. B. Vögel Plastikteilchen häufig mit Nahrung. Da diese aber nicht verdaut werden können, verstopfen sie die Mägen und Verdauungsorgane der Tiere, weshalb sie letztendlich bei vollem Magen verhungern. Mikroplastikteilchen werden aufgrund

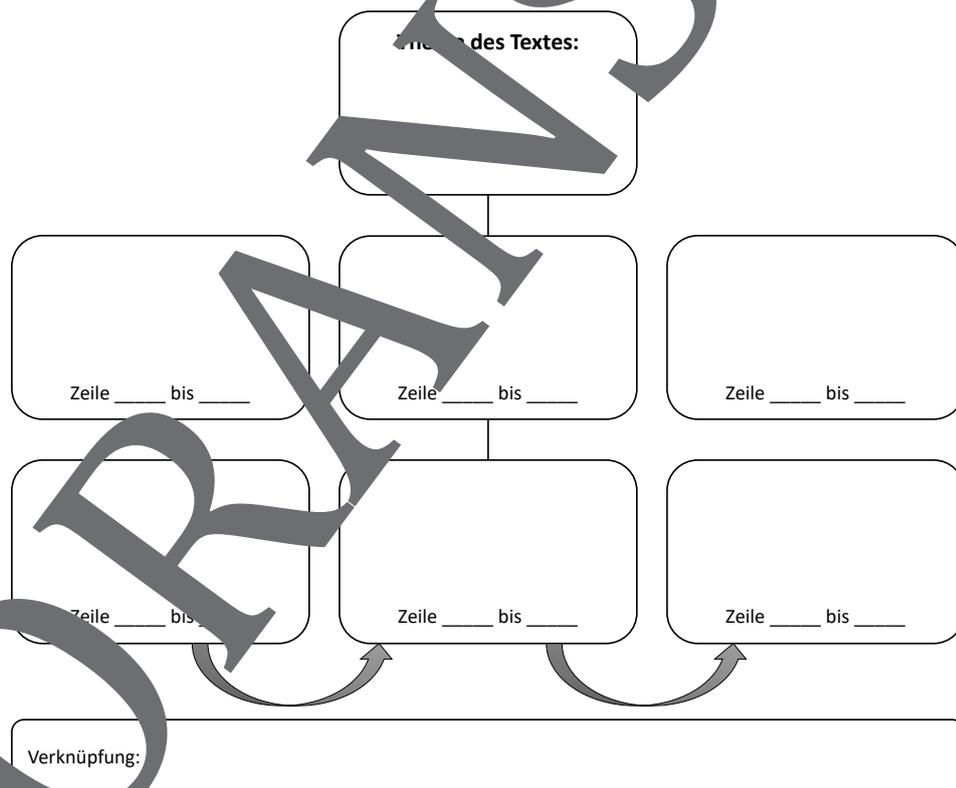
ihrer geringen Größe ebenfalls mit der Nahrung aufgenommen. Gefährlich sind diese vor allem aufgrund der in hoher Konzentration enthaltenen Schad- und Giftstoffe.

Kleine Taten, große Wirkung

- 40 Jeder kann einen Beitrag leisten, um die Plastikflut einzudämmen. Anstatt Einwegflaschen aus PET für Getränke unterwegs zu verwenden, kann man einfach Leitungswasser in wiederverwendbare Glasflaschen abfüllen. Nimmt man außerdem zum Einkaufen eine eigene Tasche mit, trinkt seinen Kaffee aus To-go-Blechern und versucht, möglichst unverpackte Waren zu kaufen, so kann bereits durch kleine Veränderungen einiges an Plastikmüll eingespart werden. Wer zusätzlich einen Beitrag
- 45 zur Reinigung der Meere leisten möchte, kann entweder über Plattformen wie gewaesserretter.de selbst aktiv werden oder durch Spenden Organisationen wie „Fishing for Litter“ unterstützen.

Aufgaben

1. Lies den Text und gliedere ihn in Sinnabschnitte, indem du entsprechende Markierungen im Text setzt. Überlege dir, worum es in den einzelnen Abschnitten jeweils geht.
2. Arbeitet zu zweit: Vergleicht eure Einteilung. Vollständig abschließend anhand eurer Ergebnisse aus Aufgabe 1 gemeinsam die unten stehende Mindmap, indem ihr den Inhalt der einzelnen Abschnitte in Stichpunkten notiert und die entsprechenden Zeilen angibt.



3. Anhand des vorliegenden Textes soll man einen Überblick über das Problem „Plastikmüll im Meer“ erhalten. Untersuche die sprachliche Gestaltung und finde heraus, welche Mittel die Autorin gewählt hat, um glaubwürdig zu wirken. Markiere entsprechende Textstellen farbig.

Diagramme zu „Fast Fashion“ auswerten

M 4

Mit Diagrammen lassen sich Sachverhalte knapp und anschaulich darstellen. Anhand der folgenden Beispiele trainierst du die Auswertung von solchen Schaubildern.

Diagramm A

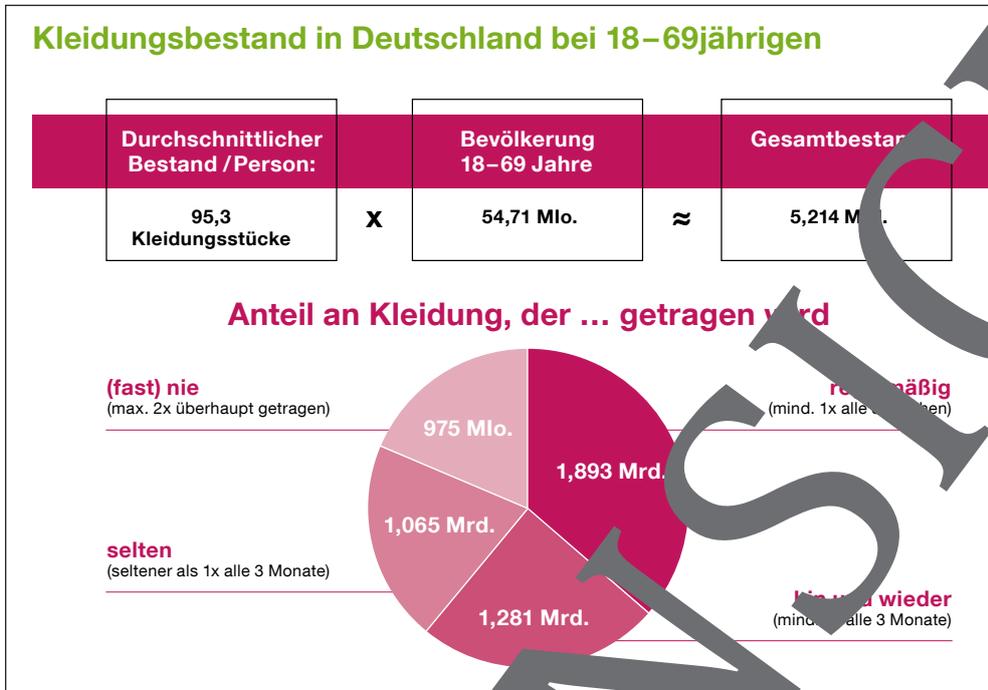


Diagramm B



Diagramm A und B: Daten aus einer repräsentativen Greenpeace-Umfrage aus dem Jahr 2015; https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20151123_greenpeace_modekonsum_flyer.pdf (Zugriff: 25.03.2020), S. 03/04. © Greenpeace e. V.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de